

Glasfaser: Zwei Orte noch auf der Kippe

FRONHAUSEN. Fronhausens Bürgermeisterin Claudia Schnabel informiert über den Stand zum Glasfaseranschluss in den Ortsteilen Hassenhausen und Fronhausen: „Leider hat auch die Verlängerung nicht ausgereicht, genügend Bürgerinnen und Bürger von den Vorteilen eines echten Glasfaseranschlusses zu überzeugen. Insbesondere vor dem Hintergrund der vielen bereits geschlossenen Verträge in den beiden Ortsteilen ist dies bedauerlich. Deswegen verhandeln die Deutsche Glasfaser und die Gemeinde Fronhausen auch im Hinblick auf den geplanten Gesamtausbau des Landkreises über mögliche Modelle.“

Schnabel fügt hinzu: „Wir halten weiterhin an dem Ziel fest, einen möglichst eigenwirtschaftlichen Ausbau ohne den Einsatz öffentlicher Gelder voranzutreiben. Diese Strategie wurde mit der Breitband GmbH des Landkreises und allen dort angeschlossenen Kommunen vereinbart. Ich hoffe daher, dass wir neben Sichertshausen, Bellnhausen und Oberwalgern auch noch die anderen Ortsteile mit einem flächendeckenden Glasfasernetz versorgen können.“

Auch wenn die jetzige Bandbreite vielen als komfortabel und ausreichend erscheine, werde die schnelle technische Entwicklung dies in wenigen Jahren anders aussehen lassen, glaubt die Rathauschefin. Projektleiter Lenart Götte erklärt: „Natürlich haben wir weiterhin ein hohes Interesse, Fronhausen und die großen Ortsteile komplett zu erschließen, und stehen deshalb im engen Austausch mit der Gemeindeverwaltung und Politik.“

Bis zu einer finalen Entscheidung können die Bürger von Fronhausen weiterhin von den Konditionen der Nachfragebündelung profitieren.

Informationen dazu gibt es im Internet unter www.deutsche-glasfaser.de/fronhausen

KURZNOTIZ

Versammlung wird verschoben

MÖLLN. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Möllner Nahwärme EG Konrad Lemmer teilt mit, dass die für heute in Witzelsberg vorgesehene Generalversammlung aufgrund der aktuellen Corona-Lage nicht stattfinden wird. Eine Nachfrage beim Genossenschaftsverband hat ergeben, dass aufgrund der äußeren Umstände die Frist zur Abhaltung einer Versammlung natürlich verlängert werde.

KONTAKT

Götz Schaub
06421/409-342
Ina Tannert
06421/409-345

Franz-Tuczek-Weg 1
35039 Marburg



Schüler packen bunte Hoffnungsschwimmer

Sie verschwinden fast hinter den bunten Stapeln an Weihnachtsgeschenken, die noch bis vor wenigen Tagen in der Gesamtschule Ebsdorfergrund durch die Gänge geschleppt wurden. Zur Schule mitgebracht wurden die kleinen Pakete von vielen Schülern, die sich mit ihren Familien an der Weihnachts-

päckchenaktion der Malteser beteiligten – in Empfang genommen und sicher verwahrt wurden die bunt verpackten Stücke von der Schülerversammlung.

Etwa von Anna Briel, Lorena Mönke, Fatima Abbas oder Hendrik Kaufmann, die gut zu tun hatten, alle Mitbringsel unterzubekom-

men. „Insgesamt kommen wir auf etwa 80 Pakete, ich hätte nicht gedacht, dass es so viele werden, das ist auf jeden Fall eine gute Sache“, freut sich Lorena.

Initiiert hatte die Sammelaktion an der Schule der Malteser Hilfsdienst, auch Mirko Meyerding rief Schüler aller Jahrgänge zum Mit-

machen auf. Und das bei nur einer Woche Vorlaufzeit, „wir dachten schon, das wird zu knapp, aber es wurde ein voller Erfolg“, lobt der Schulleiter. Die Päckchen wurden nun wieder abgeholt und an eine zentrale Sammelstelle gebracht, über die bedürftige Kinder in Osteuropa eine kleine Überraschung zum Weihnachtsfest erhalten. Kuscheltiere, Bastelutensilien, Süßig-

keiten, aber auch praktische, dringend nötige Dinge wie Stifte oder Schulsachen landeten in den festlich geschmückten Weihnachtspäckchen.

Die werden nun noch einmal kontrolliert und dann – ganz nach dem Motto der Aktion – als kleine Hoffnungsschwimmer für Kinder auf die Reise geschickt.

TEXT UND FOTO: INA TANNERT

Mediation kann endlich starten

Fast ein halbes Jahr nach dem Beschluss sollen jetzt die sensiblen Themen zur Weiterentwicklung des Gewerbegebiets zwischen Politik, Bürgern, Bürgerinitiative und Investor aufgearbeitet werden

VON GÖTZ SCHAUB

ROTH. Ende Mai wurde vom Parlament Weimar beschlossen, dass zum Thema Logistikzentrum im Gewerbegebiet Wenkbach eine Mediation mit den Teilnehmern des von Bürgern initiierten Runden Tisches stattfinden soll. Jetzt, fast ein halbes Jahr später kam die Sache noch einmal zurück in das Parlament, weil das jetzt aktuelle Angebot der Firma Regio Consult, die die Mediation organisieren soll, die bereitgestellte Summe der Gemeinde um etwas mehr als 3 000 Euro übertraf.

Jürgen Rabenau (SPD) und Dr. Thorsten Hoß (Freie Bürgerliste Weimar) äußerten in der jüngsten Gemeindevertretersitzung, die in Roth stattfand, ihren Unmut darüber. Und auch CDU-Mann Lars Plitt wollte keine Zeit mehr verlieren: „Wir sollten jetzt so schnell wie möglich einsteigen.“ An den um 3 000 Euro erhöhten Kosten wollten es CDU, SPD, die Freie Bürgerliste und auch der FDP-Mann nicht scheitern lassen. Einzig die Grünen blieben nach wie vor bei ihrer ablehnenden Haltung.

Deren Sprecher Reinhard Ahrens monierte, dass das Thema nicht aus der Mitte der Gemeindevertretung gekommen sei und dass auch kein Ziel definiert worden sei. Es sei kein wirkliches Konzept vorgelegt worden, ging er mit den geplanten Leistungen des Mediators hart ins Gericht. Darauf wollten die anderen nicht mehr eingehen und beschlossen mit 15 Ja-Stimmen bei zwei Nein-Stimmen der Grünen die Freigabe der zusätzlichen Summe für das Vorhaben.

Weimars Bürgermeister Peter Eidam sieht keine zeitli-



Die Logistikhalle der Firma Depro & Kautetzky vom Bahnhofsweg aus gesehen.

FOTO: GÖTZ SCHAUB

chen Versäumnisse. Er begründet dies so: „Nachdem zwischenzeitlich noch eine umfassende Verkehrszählung im Misch- und Gewerbegebiet durchgeführt wurde, die kein relevantes höheres Verkehrsaufkommen feststellen konnte, war noch die von der BI immer wieder geforderte Untersuchung der Aspekte Klima- und Immissionsschutz sowie Hydrologie durchzuführen.“

Die Ergebnisse des beauftragten Ingenieurbüros seien Ende September im Ältestenrat vorgestellt worden. Im August habe er sich mit der Firma, die die Mediation gestalten soll, darauf verständigt, dass das Gutachten dort noch mit einfließen sollte. Entsprechend wurde dann ein neues Angebot gemacht, das nun etwas teurer ausfiel. Roman

Schmatloch, einer der Bürger, die den Runden Tisch initiiert haben, sagte gegenüber dieser Zeitung, dass er die Länge bis zum Start der Mediation nicht nachvollziehen könne.

Aber generell sei der Beschluss dazu „sehr gut für eine bessere gemeinsame Zukunft“. Weiter führte er aus: „Er ermöglicht eine qualitativ höchstwertige Debatte, fachlich und methodisch, in welcher auch Bürger vertreten sein werden. Es werden Mehrwerte und Erkenntnisse für den Regional-Entwicklungsplan entstehen.“

Dann nahm er auch Stellung zum Gutachten: „Die Erweiterung des Umfangs der Mediation durch Mitberücksichtigung des ‚Berichts‘ zur klimatischen- und hydrogeologischen Situation wird im neuen Angebot von Regio-

Consult sinnvollerweise berücksichtigt. Die Wertigkeit des ‚Berichts‘ wird sicherlich behandelt werden müssen.“

Florian Gediga von der Bürgerinitiative gegen Schwerlastverkehr in den Orten Wenkbach und Niederwalgern sagt: „Es ist absolut als fahrlässig zu betrachten, dass der Bürgermeister wegen 3 000 Aufpreis den Ball aus rechtlichen Gründen wieder in die Gemeindevertretung zurückspielt, da er auf der anderen Seite einen Beschluss wegen Bedenken aus dem Gemeindevorstand einfach auf schiebt und sogar vorgibt, ihn mündlich vergeben zu haben, obwohl hier ein eindeutiger Beschluss zur Umsetzung vorliegt. Das Ganze wurde dann auf fast sechs Monate hingezogen. Aus unserer Sicht wird ganz eindeutig vom Bürger-

meister – und somit vom Gemeindevorstand darauf hingearbeitet, dass die Veränderungssperre ohne Ergebnis ausläuft und somit der Weg frei ist für weitere Baumaßnahmen des Investors.“

Damit dürfte der Rahmen abgesteckt sein, was alles in der Mediation zur Sprache kommen soll. Auf alle Fälle wünschen sich Gediga und Schmatloch, dass auch die im Gewerbegebiet investierende Firma Depro & Kautetzky tatsächlich daran teilnimmt.

Schmatloch kündigte an, für den 24. November zu einem weiteren Runden Tisch einzuladen. Die Mediation soll nämlich jetzt so schnell wie möglich beginnen und möglichst vor dem Start des Kommunalwahlkampfes abgeschlossen sein, also noch in diesem Jahr.